Und plötzlich paßte alles zusammen

CSS-Gespräch mit dem erfolgreichen Schachprogramm-Autor Richard Lang

Am Rande der Weltmeisterschaft Kasparow—Karpow trafen wir zufällig den Mephisto-Programmierer Richard Lang und nutzten die Gelegenheit zu einem kurzen Interview.

CSS: Richard, wir freuen uns, Sie hier bei einer menschlichen Weltmeisterschaft anzutreffen. Sind Sie ein guter Schachspieler?

Lang: Ich habe Schach von meinem Vater gelernt als ich noch ein Kind war, und dann spielte ich Schach in der Schule und auf der Universität. Aber ich war nie ein ernsthafter Turnierspieler.

CSS: Wie alt sind Sie jetzt?

Lang: Gerade dreißig geworden.

CSS: Wie wurden Sie Schachprogrammierer?

Lang: Bereits in der Schule habe ich mich in erster Linie für wissenschaftliche Themen interessiert. Ich studierte an der Universität London und machte ein Diplom in Physik. 1980 kaufte ich mir ein Z80-Heimcomputer-System und dann ging es mit dem Programmieren los.

Der Engländer Richard Lang hat das derzeit stärkste Mikrocomputer-Programm geschrieben: Mephisto Amsterdam

CSS: Und wie kamen Sie zur Schachprogrammierung?

Lang: Ich glaube, es war die Herausforderung. Zunächst fing ich mit BASIC an, das befriedigte mich aber nicht. Also lernte ich Maschinensprache und versuchte, ein Videospiel zu schreiben. Aber ich konnte es nicht verkaufen. Und dann begann ich mit einem Schachprogramm, ohne damals zu ahnen, daß es für diese Art von Software einen kommerziellen Markt geben könnte.

CSS: Sie waren erstaunlich erfolgreich, obwohl Sie die Schachprogrammierung damals noch als Hobby betrieben.

Lang: Ja. Nur sechs Monate nachdem ich mit dem Programm begonnen hatte, trat ich bei der Mikrocomputer-Europameisterschaft an, die 1981 in London abgehalten wurde. Und ich selbst war am meisten überrascht, als mein Programm CYRUS mit 5:0 Punkten siegte.

CSS: Das war in der Tat eine große Überraschung, denn Sie mußten gegen kommerzielle Geräte und sogar Bit-Slice-Maschinen antreten. Was passierte danach?

Lang: Ich nahm eine Stellung bei der Firma von David Levy an, und bald wurde die Schachprogrammierung zu meinem Beruf. Ich habe Cyrus für kommerzielle Schachcomputer umgeschrieben, z.B. für CHESS 2001, La Regence, Chess King Master usw. Es gab auch einige Heimcomputer-Programme.

CSS: 1984 verließen Sie Levy. Was waren Ihre Gründe?

Lang: Ich wollte unabhängig sein und auf eigenes Risiko ein neues Spitzenprogramm für den 68000 in Angriff nehmen.

CSS: Das Programm wurde zunächst von *Psion Ltd.* für den Sinclair QL auf den Markt gebracht. War es erfolgreich?

Lang: Ja, sehr. Im September 1984 wurde das Programm bei der Mikrocomputer-Schachweltmeisterschaft in Glasgow geteilter Sieger, wobei ich

Und plötzlich paßte alles zusammen. CSS-Interview mit Richard Lang

(Quelle: Computer-Schach & Spiele Nr. 5 – Oktober-November 1986) (photo copyright © by http://www.schaakcomputers.nl/) (600 dpi)

sogar die beste Buchholz-Wertung hatte. Natürlich war dieses Ergebnis sehr ermutigend. Nach Glasgow schrieb ich das Programm für IBM und den Apple Macintosh um.

CSS: Und wie kamen Sie letztendlich zu Mephisto?

Lang: Just zu jener Zeit suchten Hegener + Glaser nach einem neuen 68000-Programm für ihr Spitzengerät, den Exclusive-S. Sie haben mich angesprochen und wir beschlossen, zusammenzuarbeiten. Zunächst brachte ich das Programm auf Mephisto-Hardware zum Laufen, und dann habe ich mit Ossi Weiner und seinem Team viele Verbesserungen eingebaut. Das dauerte etliche Monate, aber wir merkten, daß wir ein Spitzenprogramm entwickelt hatten.

CSS: Im September 1985 in Amsterdam merkte es auch die Konkurrenz.

Lang: Das kann man wohl sagen. Ich glaube, wir haben nicht schlecht gespielt.

CSS: Die ersten drei Plätze, der Mannschaftssieg, über 90% der Punkte, das hatte es bis dahin noch nie gegeben. Was war das Geheimnis des Erfolgs, warum war Ihr Programm derart überlegen?

Lang: Wenn ich ganz ehrlich bin, weiß ich bis heute nicht, wieso es auf einmal so gut spielte. Das Amsterdam-Programm arbeitet im wesentlichen selektiv, und das bedeutet, daß wir eine Menge Schachwissen verwenden. Wir arbeiteten intensiv an diesem Teil und plötzlich paßte alles zusammen. Insbesondere einige der Endspiel-Heuristiken, wie z.B. für Turmendspiele, erwiesen sich als äußerst nützlich.

CSS: Und wie geht es weiter? Gibt es noch weitere Verbesserungen?

Lang: Ich hoffe sehr. Wir wollen noch mehr Schachwissen und strategische Pläne implementieren, und den selektiven Mechanismus verfeinern. Außerdem können wir in Zukunft noch schnellere Hardware verwenden.

CSS: Aber in Köln (bei der 5. Computerschach-WM) hat es nicht geklappt.

Lang: Ja, ich war von dem Ergebnis sehr enttäuscht. Aber ich glaube wirklich nicht, daß man die Güte eines Programms nach nur fünf Runden in einem Schweizer Turnier beurteilen kann. Ich habe mit einem Experimental-Programm gespielt, das einige sehr interessante neue Ideen enthält, aber diese müssen noch sorgfältig ausgetestet und auf die übrigen Schachalgorithmen abgestimmt werden. Das geschieht in den nächsten Monaten.

CSS: Wird es im November bei der Mikro-WM in Dallas soweit sein?

Lang: Dallas wird wesentlich schwieriger als Amsterdam sein, denn die Konkurrenz tritt ebenfalls mit 16-Bit-Maschinen an, einige sogar mit 32 Bit. Und die Programme sind viel stärker geworden. Ich glaube nicht, daß ein kommerzieller Schachcomputer-Hersteller in Dallas antritt, wenn er nicht ein Spitzenprogramm hat.

CSS: Kennen Sie unsere Zeitschrift „Computerschach + Spiele"?

Lang: Ja, natürlich. Aber leider kann ich kein Deutsch lesen, und so bin ich auf gelegentliche Übersetzungen durch Freunde angewiesen. Den Beitrag über Raymond Long (CSS 3/86) fand ich sehr komisch. Es freut mich sehr, daß Ihre Zeitschrift in Deutschland so erfolgreich ist, und ich bedaure sehr, daß wir nicht etwas ähnliches in England haben.

CSS: Richard, wir danken Ihnen für das Gespräch.

Anzeige

• NEU • NEU • NEU • NEU • NEU • NEU • NEU •

Superschnell und superstark wird auch Ihr Schachcomputer durch das neue

TURBO - TUNING

Die Rechengeschwindigkeit der auf dem Markt führenden Spitzengeräte wird durch *TURBO - TUNING* um bis zu 100 % und mehr erhöht, die ohnehin schon enorme Spielstärke entsprechend weiter gesteigert. Selbstverständlich läuft nach der Umrüstung die eingebaute Schachuhr unverändert weiter. Und das wichtigste: Sie haben die volle Garantieleistung für ein halbes Jahr!

Aber das erstaunlichste sind die Einführungspreise für die Umrüstung.

Fidelity Excellence oder Par Excellence	auf 8 MHz	nur DM 295,--
Mephisto MM II oder Rebell	auf 7,4 MHz	nur DM 295,--
Fidelity Elite oder Aventgarde	auf 8 MHz	nur DM 395,--
Mephisto Amsterdam	auf 20 MHz	nur DM 495,--

Noch nie gab es dermaßen schnelle Schachcomputer so günstig! Dabei macht es keinen Unterschied, ob Sie Ihren schon vorhandenen Schachcomputer zur Umrüstung einsenden, oder ein Neugerät mit *TURBO - TUNING* erwerben wollen (letzteres nur bei *HCC*).

TURBO - TUNING gibt es als Weltneuheit exclusiv bei:

RCS
Remote Control Systems
Markenstraße 1
4330 Mülheim / Ruhr
Tel. (0208) 465073
Telex 8561123

HCC
Weiner Vertriebs GmbH
Barerstraße 67
8000 München 40
Tel. (040) 2720797
Telex 5214245

Und plötzlich paßte alles zusammen. CSS-Interview mit Richard Lang.

(Quelle: Computer-Schach & Spiele Nr. 5 – Oktober-November 1986) (photo copyright © by http://www.schaakcomputers.nl/) (600 dpi)

First Published on November 16, 2020 – Size: 4.270 KB